



W. K.

Als

Sammel Die mit GOTT angefangene

Witzsch- und Schram- mische

Verlobung!

Am

30. May 1702.

Durch Priesterliche Copulation Christ. und
glücklich vollzogen wurde!

Wollten

ihren herglichen Glück- Wundsch
und Observantz abstaten

Die Torgauischen Schul-Collegen.



TORGAU!

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen.

OTO

AK



Num pariter trahent?



Vid dubitas? concedo quidem, sociale videtur
 Conjugii vinculum, prægrave sæpe jugum.
 At, niveus si Candor erit junctus Pietati,
 Conjugii vinculum, sit leve, crede, jugum.
 Si leve sic: juncti pariter viventq; trahentq;ve;
 Candoris sic mos; sic Pietatis opus.
 Tale jugum, jungens Candorem cum Pietate,
 NITZSHIADÆ, spondet, tæda corusca, modo.



In hin/Dwerthes Paar/und lese diese Zeilen/
 Als welche meine Hand zum Opfer aufgesetzt;
 Die Zeilen sind zwar kurz/und aufgesetzt in Eilen:
 Doch kurz und wohl gemeint/wird zur Zeit hoch
 geschäft.
 Nichts mehr/als dieses noch: Der Himmel dich be-
 neke!

Mit so viel Segens-Thau/als Littern allhier stehn/
 Damit ins künftige kein Unglück dich verlege/
 Bis Er dich droben schmückt mit seinem Tausend-schön!

Hocce modo ominans, officio suo satisfacere voluit:

PETRUS PAULUS FEKNO,
 Con-Rect.



Irmius haud animis datur ullum consociandis
 Vinculum, quàm mores si fuerint pariles.
 NITZSCHIIUS hinc juris perquam-rectiq; peritus,
 Et morum cunctis integritate placens,
 Virtutum pariter cumulatam laudibus isthic
 SCHRAMMIADEM jungi discipit, ecce, sibi.

Quam præter genus & formam commendat honestas
 Ac pietas: quâ quid dote, cedo, melius?
 Sed nec destituunt hanc Pluti munera, vulgus
 Inhiat usq;ve hominum quævis vehementer, opes.

O Te

O Te felicem! ð terq̄ve q̄vaterq̄ve beatum!
Sic, cui Jova favet, Sponsa; petita venit:
Sponsa, requisitis pollens & prædita cunctis,
Unde satisfieri possit ubiq̄ve Tibi.
O quàm svavis erit concordia cordis & oris;
Visq̄ve unita simul fortior inde precum.
Conjugibus promissa piis benedictio Jovæ
Coelitus hinc manans Vos quoq̄ve crebra manet.
Perfruere hisce bonis, bene seros latus in annos:
Delectare Tuâ: cresce, vigesce, precor.

Boni omnis ergo congratulabundus
apposuit

JOH. STEPH. KOSTEUSCHER/
Sub-R. Sch. h.l.

Das Kloster darff man nicht ans Männer nehmen denken/
Und dennoch hat es heut die Jungfer Braut gewagt.
Wohl! wohl! kein falscher Wahn macht sie hierin verzagt.
Was G'Dt befohlen hat/ thut man ohn alles Kräncken.
Der Pabst mag/ wie er pflegt/ ein schwer Befehl geben;
Ein Lutheraner weiß unfehlbar aus der Schrift/
Daß ihn sein Sauer-sehn nicht im geringsten trifft:
Er kan im Ehestand mit gutem Rechte leben.
So leben Sie demnach forthin/ verknüpfte Beyde/
Unzählge lange Jahr in der Vergnüglichkeit/
Die ihnen G'Dt und Zeit nach Wunsche zubereit/
Und spühren jeden Tag nichts/ als nur Lust und Freude!

Joh. Ehr. Urban/
C. & C. Sch.

Wenn eine Hochzeit ist/ wird mancher Vers geschrieben/
Bald streichet man die Braut/ so viel man immer kan/
Mit eiteln Ruhme aus/ bald wird ein Scherz getrieben/
Bald heist der Bräutigam ein hochgelobter Mann/
Doch wenn mans recht besieht/ so sind es lauter Lügen/
Und sind die Mängel oft der ganzen Stadt bekandt.
Oft dencket ein Galan/ die Leute zu betriegen/
Und sucht selbst bey der Braut mit Lust ein Liebes-Band.
Doch weg mit Prahlerey. Ihr werthen Hochzeit-Gäste
Seht unsre Jungfer Braut mit guten Augen an!

Ihr

Ihr findet gar gewiß bey ihr das allerbeste
Was weibliches Geschlecht belobet machen kan.
Denn wo der Frömmigkeit der erste Platz gebühret/
So legt die Kirche selbst ein wahres Zeugniß bey/
Daß dieses fromme Kind die Gottes-Furcht gezieret/
Und daß ihr Kirchen-gehn ein Himmels Eysser sey.
Wo ferner keuscher Sinn/ und eingezognes Leben
Der Jungfern Krone ist/ wo solche Tugend-Zier
Der frommen Jugend kan die beste Schönheit geben/
So findt Herr Rikische auch sein gut Vergnügen hier.
Drumb wohl/ geliebtes Paar! Ich wünsche lauter Glücke
Zu ihrem Ehestand/ Gott segne alles Thun/
Der Himmel gönne Euch die Gnaden-volle Blicke/
So könn ihr wohl vergnügt in Gottes Schutze ruhn.

Daniel Plock / Collog. V.

In keusches Nönn'chen seyn/ und gleichwohl Hochzeit machen/
Im Kloster noch darzu/ wie reimen sich die Sachen?
Das Nönn'chen hat bisher die Einsamkeit geliebt/
Wie könnits denn/ daß es sich nun einem Mönch' ergibt?
Necht so/ geehrte Braut/ es ist ja dieser Orden
Im Paradiese schon von Gott gestiftet worden:
Wer fraget nach dem Pabst/ und seiner falschen Lehr?
Es gilt kein Nonnen-Stand in unserm Kloster mehr.
Ich wünsche so viel Glück/ und himmlisches Gedenken /
Euch/ Hochgeehrtes Paar/ als Blumen in dem Mähen
Bisher gewachsen sind; Gott laß auch diß geschehn/
Daß Sie im künff'gen Lenz ein kleines Rikischgen sehn!

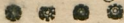
Also scherzet Glückwünschend

Johann Reikner/ Schol. Torg. Coll. V:

Weil Sie/verliebtes Paar/ ihr Hochzeit-Fest begehen/
An diesem heut'gen Tag/ in lauter Fröblichkeit/
Wie es denn anders nicht erfordert solche Zeit/
Da Liebe/ Freud' und Lust in vollem Flore stehen.
Wohlan! so wünsch ich Glück zu solchen Ehren-Freuden/
Der Höchste / welcher Ihn'n dergleichen zuerkandt/
Der sey auch ferner hin mit seiner Gnaden-Hand
Bey Sie/ und wende ab all's/ was verursacht Leiden!

Dieses wolte aus Schuldtigster Obibrvanz hinzu sehen

F. Stroberg/ Org. Torg.



19. Jan. 1996

78 M 395

ULB Halle 3
001 504 401



TA-20L

V017





Sammel Die mit GDEZ angefangene

Witzsch- und Schram-

milche

obung/

Am
an 1702.

Copulation **S**chrift, und
Uzogen wurde/

Sollten
n Glück, Wundsch
vantz abfatten

en Schul-Collegent.



SAU/
un Zacharias Hempen.

AK

